

## Top-Meldung: Die Voranmeldung für den Energiekostenzuschuss 2 ist nur noch bis 2. November möglich

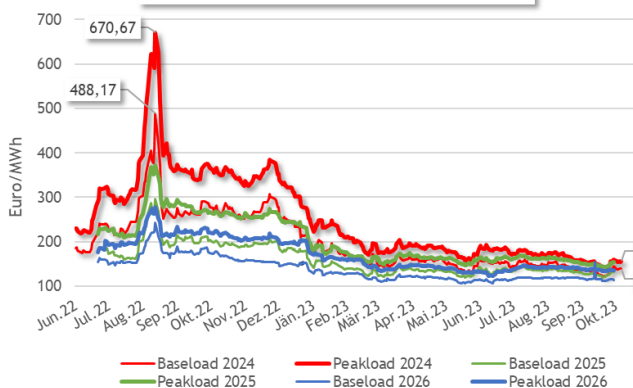
Ab sofort können sich Unternehmen über den [aws Fördermanager](#) für den Energiekostenzuschuss 2 registrieren. Die Voranmeldung bis zum 02.11.2023 ist Voraussetzung für die anschließende Antragstellung, deren Start für 09.11.2023 angesetzt ist.

Beim **Energiekostenzuschuss 2** gibt es fünf Förderstufen, wobei die Fördersätze gegenüber dem Vorjahr erhöht werden. In der Basisstufe - die für die meisten Betriebe in Frage kommen wird - beträgt der Fördersatz 50 Prozent. Hier werden heuer auch Heizöl, Holzpellets und Hackschnitzel gefördert. Zudem entfällt in den Stufen 1 und 2 das Kriterium der Energieintensität von 3 Prozent.

Die Richtlinie mit den Förderdetails muss noch durch die Europäische Kommission genehmigt werden. Antragsberechtigt sind grundsätzlich alle Unternehmen. Wie im Vorjahr wird es aber auch heuer wieder eine Förderuntergrenze geben. Da das Prinzip first come/first served gilt und das Antragsfenster in der Reihenfolge der Voranmeldungen zugeteilt wird, empfiehlt sich eine rasche Voranmeldung.

Weitere Infos: <https://www.aws.at/ukraine-krieg-sonder-foerderungsprogramme/aws-energiekostenzuschuss-2>

**EEX Austrian Power Futures 2024 - 2026**  
EUR/MWh - Stand 20.10.2023



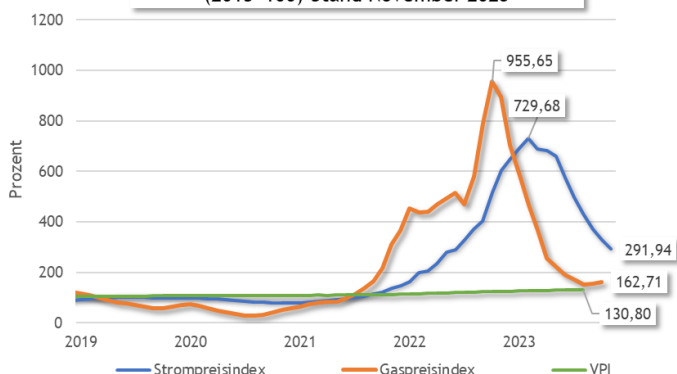
Die Strom Futures haben mit Beginn des Israel-Konflikts leicht zugelegt und liegen aktuell für das Jahr 2024 bei rund 156 Euro/MWh für Spitzenlast und 139 Euro/MWh für Grundlast. Stand 20.10.2023 Quelle: [www.eex.com/de](http://www.eex.com/de)

**CEGH Austrian Gas Futures 2024 - 2026**  
in EUR/MWh - Stand 20.10.2023



Auch die Gas Futures haben wieder leicht angezogen und notieren für das Jahr 2024 bei 58 Euro/MWh, für 2025 bei 51 Euro/MWh und für 2026 bei 41 Euro/MWh. Stand 20.10.2023 Quelle: [www.cegh.at/](http://www.cegh.at/)

**Strom- und Gaspreisindex - Großhandelspreise**  
(2015=100) Stand November 2023



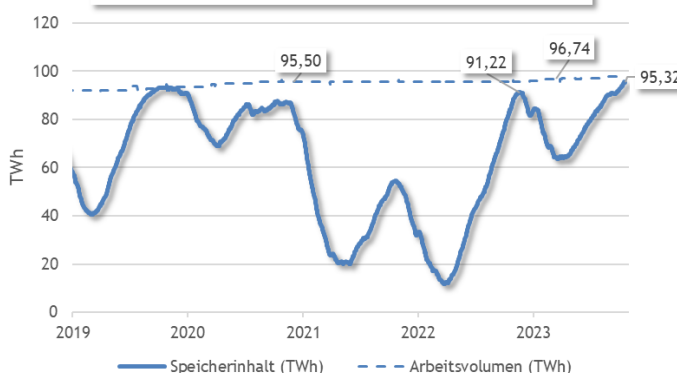
Der österr. Strompreisindex für Nov. 2023 fiel gegenüber dem Vormonat um 11,5 % auf 291,94 Punkte. Der Gaspreisindex stieg im Oktober 2023 auf 360,55 Punkte. Der VPI für September notiert bei 130,8 Punkten. Stand: 16.10.2022 Quelle: [www.energyagency.at/fakten](http://www.energyagency.at/fakten)

**CEGH Austrian Gas Day-Ahead Markt**  
in EUR/MWh - Stand 20.10.2023



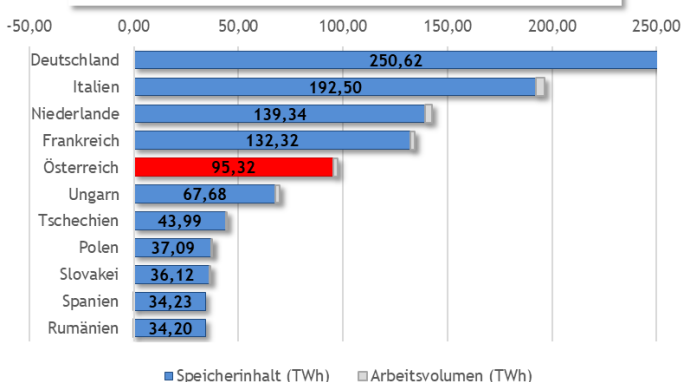
Der Day-Ahead Gaspreis ist seit Mitte des Jahres von rund 24 Euro auf 46 Euro je MWh gestiegen. Deutlich sichtbar ist der Preisanstieg um rund 80 Prozent nach dem Anschlag der Hamas auf Israel in der Vorwoche. Stand: 20.10.2023 Quelle: [www.cegh.at](http://www.cegh.at)

**Speicherinhalt der österreichischen Gasspeicher**  
Stand 19.10.2023 in TWh



Die österreichischen Gasspeicher sind mit 95,3 TWh zu 97,6 Prozent gefüllt. Das entspricht knapp 105 Prozent eines mittleren Jahresbedarfes. Seit 2019 befand sich noch nie mehr Gas in den heimischen Speichern. Stand: 19.10.2023 Quelle: [agsi.gie.eu/data-overview/AT](http://agsi.gie.eu/data-overview/AT)

**Speicherinhalt der größten europäischen Gasspeicher**  
am 19.10.2023 in TWh



Auch die europäischen Speicher sind mit 1.118 TWh oder 98,2 Prozent an der Kapazitätsgrenze angelangt und können knapp 30 Prozent eines Jahresbedarfes decken. Der kommende Winter ist damit gesichert. Stand: 19.10.2023 Quelle: [agsi.gie.eu/data-overview/AT](http://agsi.gie.eu/data-overview/AT)

## Aktuelle Entwicklungen

### Juristischer Rückschlag für 220-kV-Versorgungsring im oö. Zentralraum

In Sachen 220-kV-Versorgungsring im oberösterreichischen Zentralraum gibt es einen juristischen Rückschlag: Das Land hatte Beschwerden gegen das Infrastrukturprojekt, welches die Dekarbonisierung der Industrie vor Ort gewährleisten soll, keine aufschiebende Wirkung zuerkannt. Das Bundesverwaltungsgericht sah das anders. Nun prüft die Austrian Power Grid Rechtsmittel gegen die Entscheidung, wobei der Zeitplan dennoch halten dürfte. Angesichts der Bedeutung derartiger Projekte für die Energiewende fordert das Unternehmen eine Gesetzesänderung.

Ende November 2021 haben Austrian Power Grid, Netz Oberösterreich und Linz Netz einen UVP-Antrag für den 220-kV-Versorgungsring „Zentralraum Oberösterreich“ gestellt. Das Projekt rüstet das bestehende 110 kV Stromnetz für die Herausforderungen der Zukunft und soll die Einspeisung erneuerbarer Energie erleichtern, die Blackout- und Versorgungssicherheit heben und ist zudem essenziell für die geplante Elektro-Stahlproduktion in der Voestalpine. Ab April 2024 soll gebaut werden, die schrittweise Inbetriebnahme soll ab 2026 erfolgen.

Details siehe [www.apg.at/projekte/zentralraum-oberoesterreich](http://www.apg.at/projekte/zentralraum-oberoesterreich)

### Energietag 2023 - Zukunft der Gasversorgung

Die Zukunft der Gasversorgung ist für energieintensive Betriebe ein zentrales Thema. Das zeigte sich auch beim Energietag 2023 der WKO Oberösterreich, der bis zum letzten Platz gefüllt war. „Das Thema Gasversorgung ist von entscheidender Bedeutung. Wichtig sind aus Sicht des Wirtschaftsstandorts die sichere und kostengünstige Versorgung mit Energie. Wir müssen alle Möglichkeiten für die Gewinnung von erneuerbarer Energie nutzen“, startete WKOÖ-Vizepräsident Clemens Malina-Altzinger.

Gasförmige Energieträger sind langfristig eine zentrale Säule unseres Energiesystems und für die Wirtschaft unverzichtbar. Daher muss rasch eine verlässliche und leistbare Versorgung mit klimaneutralen Gasen sichergestellt werden. Kurzfristig steht verflüssigtes Erdgas (LNG) im Fokus, mittelfristig muss Biomethan und Wasserstoff ausgebaut werden. Wasserstoff gilt als wichtiger Baustein, um Produktionsprozesse klimaneutral zu gestalten, dazu braucht es aber eine entsprechende Wasserstoffinfrastruktur und Planungssicherheit für die Unternehmen.

Mit zwei Prozent des globalen Gesamtenergieverbrauchs und einem jährlichen Wachstum von fünf Prozent ist Wasserstoff keine Nische mehr. Wasserstoff kann den Energieüberschuss aus Sonne, Wind und Wasser vom Sommer in den Winter verlagern.

Details siehe [www.wk-events.at/wko/energietag2023/startseite](http://www.wk-events.at/wko/energietag2023/startseite)

## Änderungen bei Gesetzen und Förderungen

### Konjunkturoffensive forciert Erneuerbare und stärkt Wirtschaftsstandort

Die Bundesregierung hat sich im Rahmen der Budgetverhandlungen auf ein umfangreiches Konjunkturpaket geeinigt. Dieses aufeinander abgestimmte Maßnahmenbündel soll in Zeiten wirtschaftlicher Unsicherheit nachhaltige Investitionen in den Wirtschaftsstandort stärken und allen voran ökologische Bau- und Sanierungsmaßnahmen fördern.

So wird in den nächsten zwei Jahren anstelle der bürokratischen Fördercalls die Umsatzsteuer auf Photovoltaik-Anlagen bis 35 kW Spitzenleistung ausgesetzt. Auch die Förderung von Sanierungsmaßnahmen wird weiter ausgebaut. So soll es zusätzliche Förderungen für den Kesseltausch in der Höhe von 1 Milliarde Euro bis 2026 geben, wobei bis zu 75 Prozent der Kosten übernommen werden. Die Fördermittel für den Sanierungsbonus werden um 200 Millionen Euro, die Mittel für den Klima- und Energiefonds um 32 Millionen Euro aufgestockt.

Zusätzlich sollen öffentliche Bauprojekte und Investitionen vorgezogen werden und die Konjunktur ankurbeln. Auf diese Weise wird die Wirtschaft gestärkt und zugleich nachhaltig und ökologisch umgestaltet.

Details siehe [www.bmk.gv.at/service/presse/gewessler/20231017\\_konjunkturpaket.html](http://www.bmk.gv.at/service/presse/gewessler/20231017_konjunkturpaket.html)

### EU-Energieminister einigen sich auf eine Reform des gemeinsamen Strommarktes

Die EU-Länder wollen die Stromkunden künftig besser vor ausufernden Strompreisen schützen, wie sie etwa während der Energiekrise im vergangenen Jahr vorkamen. Dafür haben sich die Energieminister der Europäischen Union nach monatelangen Verhandlungen auf eine gemeinsame Position zu Vorschlägen für eine Reform des europäischen Strommarktes geeinigt.

Die Einigung ermöglicht nun Gespräche mit dem Europaparlament, um die Reform abzuschließen. Im Mittelpunkt der Bemühungen stehen neue langfristige Verträge zwischen Regierungen und Stromerzeugern, nach denen der Staat einspringt und die Differenz ausgleicht, wenn der Marktpreis unter einen vereinbarten Preis fällt. Liegt der Preis höher, geht der Überschuss an den Staat. Auf diese Weise sollen Anreize für die heimische Erzeugung von Strom aus Erneuerbaren Energien geschaffen werden. Zudem ist geplant, dass Stromkunden ein Recht auf Festpreisverträge und auf Verträge mit dynamischen Preisen haben.

Die Positionen der Mitgliedsländer gingen lange teils weit auseinander. Bei der Förderung von Atomstrom standen sich vor allem Deutschland und Frankreich gegenüber. Berlin befürchtete, dass die Subventionen für Atomstrom den Wettbewerb in der EU letztlich zum Vorteil von Ländern mit einer großen Atomstromproduktion wie Frankreich verzerren könnte. Dem Kompromiss zufolge sind solche Hilfen für bestehende Anlagen nun erlaubt. Die Mitgliedsländer können demnach selbst entscheiden, ob sie die neuen Förderinstrumente auch auf bestehende Anlagen anwenden wollen.

Details siehe [germany.representation.ec.europa.eu/news/reform-des-eu-strommarktes-kommission-will-ausbau-erneuerbarer-energien-avantgarde-und-verbraucher-2023-03-14\\_de](http://germany.representation.ec.europa.eu/news/reform-des-eu-strommarktes-kommission-will-ausbau-erneuerbarer-energien-avantgarde-und-verbraucher-2023-03-14_de)

## Forderungen der WKOÖ

### WKÖ-Kopf: Wirtschaft sieht Konjunkturprogramm durch zielgerichtete Impulse positiv

„Die Wirtschaft begrüßt die nunmehrige Einigung auf die für die Betriebe so wichtige Energiehilfe. Denn gerade die exportorientierte Wirtschaft steht angesichts der Rezession und der weiterhin anhaltenden Teuerung vor enormen Herausforderungen. Es ist wichtig, dass das politische Tauziehen zum Energiekostenzuschuss 2 nun ein Ende gefunden hat“, betont Karlheinz Kopf, Generalsekretär der Wirtschaftskammer Österreich.

Die österreichische Bundesregierung hat vorige Woche eine Reihe „zielgerichteter Impulse“ auf Schiene gebracht, die in jenen Branchen wirksam werden, wo derzeit besondere Aufmerksamkeit gefordert ist. „Es ist richtig, jetzt im Wohnungs- und Baubereich zu unterstützen, weil damit Sanierungen und Bauinvestitionen forciert werden“, so Kopf. Im Paket enthalten ist auch das Erneuerbaren-Wärme-Gesetz. Hier hatte sich die Wirtschaft immer für eine pragmatische Lösung eingesetzt. Es ist erfreulich, dass nun von Technologievorgaben bei Bestandsgebäuden abgesehen wird und damit hohe Kostenbelastungen für Unternehmen vermieden werden.

Details siehe [news.wko.at/news/oesterreich/wkoe-kopf-wirtschaft-begruesst-umsetzung-des-ekz-2.html](http://news.wko.at/news/oesterreich/wkoe-kopf-wirtschaft-begruesst-umsetzung-des-ekz-2.html)